

## **Wahl zum Europäischen Parlament – einige Hintergründe**

Fast auf den Tag genau vor dreißig Jahren stimmte das österreichische Wahlvolk für einen Beitritt zur Europäischen Union. Am 12. Juni 1994 gaben 66,58% ihr Ja (Quelle: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/europa-aktuell/25-jahre-volksabstimmung-uber-den-eu-beitritt-oesterreichs.html>). Wenn wir einmal davon ausgehen, daß die (beispielsweise auf Wikipedia) aufgerundeten 66,6% (welch Zufall) nicht das Produkt einer Wahlfälschung sind, dann zeigt dieses Ergebnis den Erfolg der massiven Propagandakampagne. Es wurden kritische Stimmen weitgehend unterdrückt. Vor allem die Frage, ob uns der Beitritt nützt, wurde geradezu lächerlich gemacht. Die Frist der Willensbildung war geradezu überrumpelungsartig kurz bemessen. Wir erinnern uns gut, daß die Zeit vor der Abstimmung, also der „Wahlkampf“, sehr kurz gehalten war. Warum? Warum um alles in der Welt mußte es so schnell gehen? (Warum müssen überhaupt immer wieder wichtige politische Entscheidungen, wie vor vier Jahren die verheerenden Lockdowns und die anderen katastrophalen Corona-Maßnahmen, so atemlos durchgezogen werden?) Offenbar sollen die Leute nicht zum Nachdenken kommen. Das ist sehr schlecht, denn unter Druck sind die Menschen leicht manipulierbar und dann werden die falschen Entscheidungen getroffen. –

Nun, die Globalisten sind seit Jahren sehr offen, was ihre Ziele betrifft: Die Souveränität der Völker und Staaten soll untergraben und abgeschafft werden. Masseneinwanderung, Klimaunfug und Corona-Terror waren und sind die Mittel dazu.

Als EU-Mitglied kann sich Österreich nur schwer gegen die diktatorischen Vorgaben durch ungewählte Bürokraten wehren (es könnte theoretisch schon, aber kaum ein „Volksvertreter“ will es).

## **Katholisches Europa?**

Weil viele Katholiken naiverweise glauben, die Europäische Union sei von ihren Wurzeln her ein „katholisches“ Projekt, mit den katholischen Staatsmännern Konrad Adenauer, Robert Schuman und Alcide De Gasperi an der Spitze, korrigieren wir: Die Vorläuferorganisationen waren höchstwahrscheinlich ein Projekt von Kreisen in den der USA, um die Europäer besser unter Kontrolle zu haben. Die *Paneuropa-Bewegung* geht auf die Zwischenkriegszeit zurück und ist in der Person ihres Gründers Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi (1894 – 1972) freimaurerisch und globalistisch bestimmt. Daß auch Katholiken mitmachten, ist wahr, bestimmend für den Geist des neuen Gebildes waren sie nicht. Schaut man sich an, wen die Europäische Union selbst auf ihrer Netzseite unter dem Titel „EU-Pionierinnen und –Pioniere“ [https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/history-eu/eu-pioneers\\_de](https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/history-eu/eu-pioneers_de) auflistet, stellt man fest:

Hier gibt es viele Nicht-Katholiken, Kommunisten und Abtreibungsaktivisten. Besonders prominent ist der italienische Kommunist Altiero Spinelli (1907 – 1986). Nach ihm ist ein EU-Gebäude benannt. Nach ihm ist auch eine Gruppe von Europarlamentariern benannt, in der linke, linksradikale und liberale Abgeordnete Mitglieder sind. Unter ihnen ist übrigens auch der langjährige ÖVP-Delegationsleiter im Europaparlament und dessen Vizepräsident Othmar Karas (<https://thespinelligroup.eu/board-members/> abgerufen am 24.04.24, vgl. dazu ausführlich <https://katholisches.info/2019/02/19/die-auslieferung-des-buergerlichen-lagers-an-den-kommunismus/>). Dieser Sachverhalt scheint in Österreich kaum bekannt zu sein.

Die EU führt unter ihren Pionieren weiterhin etwa Leonilde („Nilde“) Iotti an, eine einflußreiche italienische Kommunistin.

Die EU schreibt auf ihrer Seite zu Iotti:

„Zeit lebens kämpfte Iotti für die Rechte der Frauen. Sie setzte sich erfolgreich für zeitgemäße Scheidungs- und Abtreibungsgesetze in ihrem Heimatland ein, die für die Mitglieder der Frauenbewegung hohe Priorität hatten.“

Sodann wird Simone Veil genannt, die 1975 in Frankreich erfolgreich die Legalisierung der Abtreibung erwirkt habe, sowie die aus Berlin stammende Sozialistin Ursula Hirschmann, eine Verbündete von Altiero Spinelli.

Was für eine Mischung!

Alcide De Gasperi war Katholik, aber ein chauvinistischer Nationalist, der das nach dem I. Weltkrieg verübte Unrecht an den Südtirolern nicht einbekennte und an der durch den Verrat von 1915 erzielten Kriegsbeute festhielt. Ein Südtiroler Priester erzählte mir schon vor vielen Jahren, daß die Südtiroler gegen eine allfällige, von manchen angedachte Seligsprechung De Gasperis Einspruch einlegen würden. Wenn schon hier, im Fall von Südtirol, wo offenkundiges Unrecht (vgl. dazu <https://katholisches.info/2023/05/25/helmut-golowitsch-an-der-seite-des-volkes-suedtiroler-priester-im-faschismus/>) geschehen ist, das legitime Selbstbestimmungsrecht nicht geachtet und das Unrecht verlängert wird, dann fragt man sich, ob das ein gutes Vorzeichen für die Europäische Gemeinschaft gewesen sein kann.

Wenn wir uns ansehen, welche Personen die EU selbst als ihre Pioniere angibt, sollten wir jede Illusion verlieren.

### **Beitritt 1994 und die Folgen**

Jetzt, knapp dreißig Jahre nach dem Beitritt zur EU, der auf den 1. Jänner 1995 datiert, haben wir genügend Anschauungsmöglichkeiten, wohin uns diese Union geführt hat: weniger Selbstbestimmung, daher weniger Demokratie (dt. für „Volksherrschaft“), mehr Bürokratie, mehr Dekadenz, mehr Überfremdung durch sperrangelweit geöffnete Grenzen, massive Islamisierung und neuerdings auch das Hineinziehen in Wirtschaftskrieg (pseudomoralische und für uns selbst schädliche Sanktionen gegen Rußland) und möglicherweise einen heißen Krieg. Wir haben viele Probleme, die wir ohne EU-Mitgliedschaft nicht hätten. Die Neutralität wird abgebrochen, alte Versprechen (Einstimmigkeitsprinzip, Behalten des bewährten Schilling) sind längst obsolet. Es ist daher unverständlich, daß diese Mitgliedschaft von vielen wie eine Religion verteidigt wird. In der Corona-Inszenierung wirkte die *Europäische Union* Hand in Hand mit den Pharma-Riesen, die uns die tödliche Impfung bescherten. (Wenn es sich nicht um eine Theaterinszenierung handelt, dann ermittelt die europäische Staatsanwaltschaft tatsächlich gegen Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU) wegen ihrer undurchsichtigen Impfstoff-Bestellung bei Pfizer.) –

Aber was sind die Vorteile der Mitgliedschaft in der EU? Eine Zeit lang war es das freie Reisen. Aber in der Corona-Zeit hat man gesehen, wie schnell und mit welcher verlogener Begründung die Grenzen, sogar die Grenzen österreichischer Bezirke (!), geschlossen werden können. Und die gemeinsame Währung? Sie brachte Inflation und Teuerung. Aber die EU als Friedensprojekt, keine Kriege in Europa? Das ist nur relativ, da, wie wir sehen, die EU als unmündiger Vasall übergeordneter Kräfte

eine Front gegen Rußland aufbaut. Von der Öffentlichkeit unbemerkt werden Waffentransporte durch unser immer noch formell neutrales Land durchgeführt. – Die Lage ist also nicht gut.

### **Sinn und Grenzen der Wahl zum Europarlament**

Am 9. Juni wird das Europäische Parlament neu gewählt. Dieses Parlament ist hauptsächlich symbolisch. Es hat keine wirkliche legislative Kraft, da in der Europäischen Union die Kommission die Gesetze (Richtlinien) macht. Aber es dient der Meinungsbildung und dem Aufbau von gesellschaftlichem Druck. Darum sind die Wahlen zum Europaparlament nicht unwichtig. Ein wichtiges Beispiel dazu: Im Europaparlament wird seit Jahren immer wieder versucht, die Abtreibung zu fördern (siehe die oben genannten Abtreibungsaktivistinnen unter den „EU-Pionieren“). Wir erinnern uns an den Tarabella-Report (2010), den Estrela-Report (2013), den Noichl-Report (2015) und den Matic-Report (2021). Es ist sehr schwierig, hier den Überblick zu behalten. Recherchen zeigen, wie verbissen hinter den Kulissen um eine möglichst weitgehende Abtreibungsfrage gekämpft wird.

### **Antrag Abtreibung in die Grundrechtecharta (Abstimmung am 11. April)**

Am 11. April des heurigen Jahres wurde wiederum eine Abstimmung zu diesem Thema durchgeführt („Antrag zur Aufnahme der Abtreibung unter die Grundrechte, Berichterstatter Jeroen Lenaers“). Bei einer Anwesenheit von etwa 76% der Europaparlamentarier votierte eine Mehrheit für die Annahme des Berichts (336 dafür, 163 dagegen, 39 Enthaltungen, vgl. dazu <https://howtheyvote.eu/votes/168054>), somit für die Aufnahme der Abtreibung in die Grundrechte-Charta und die Streichung aller EU-Förderungen für Pro-Life-Gruppen (dort als „Anti-Choice“ bezeichnet).

Die österreichischen Europaparlamentarier stimmten so: „Abtreibung als Menschenrecht“ wurde von den anwesenden Abgeordneten der ÖVP und der FPÖ abgelehnt. Alle Abgeordneten von SPÖ, Grünen und NEOS stimmten für den Tod (darunter auch die Vorarlbergerin Claudia Gamon von den NEOS, vgl. dazu <https://plattform-leben-vorarlberg.at/blog/neuer-beitrag-99>).

Der Teufel sitzt aber im Detail: Manche der sinnvollen und pro-life orientierten Abänderungsanträge aus der Fraktion *Identität und Demokratie* (FPÖ, AfD) wurden unverständlicherweise von den ÖVP-Abgeordneten abgelehnt, von den anderen Parteien sowieso. Bei ebenso sinnvollen Abänderungsanträgen der Fraktion *Europäische Konservative und Reformer* machten nicht alle ÖVP-Abgeordneten mit.

Aus dem Büro von MdEP Harald Vilimsky (FPÖ) heißt es dazu:

„Die ÖVP hat sich damit zwar gegen ein Recht auf Abtreibung ausgesprochen, hat aber grundlegende Forderungen der konservativen Fraktionen nicht mitgetragen: Maßnahmen zur Steigerung der Geburtenrate, Unterstützung der Familie, psychologische Unterstützung und Hilfe für betroffene Frauen, denn ein Ausbleiben von Hilfe kann oft zu erzwungenen Entscheidungen führen.“

Wie wir in den letzten Jahren gesehen haben, war das Abstimmungsverhalten der ÖVP-Europaparlamentarier schon beim Matic-Bericht problematisch (<https://www.familienallianz.net/erschreckende-ergebnisse-bei-abstimmung-in-bruessel-matic-bericht/> Bericht am 7. Juli 2021, abgerufen am 25.04.24). Der Widerstand der freiheitlichen Abgeordneten gegen die Anschläge auf das Leben war in der Vergangenheit auch nicht immer so

entschlossen, wie wir uns das wünschen würden. Die anderen Parteien sind ohnehin für den Tod. Die aktuelle Abstimmung vom 11. April zeigt, daß derzeit am ehesten von den FPÖ-Europaabgeordneten der Lebensschutz vertreten wird (diese haben mit den Kollegen der AfD gute Verbündete). Leider ist der Kampf für das Leben auf europäischer Ebene sehr schwierig. Wir haben oben schon dargestellt, wie wichtig das Recht auf Abtreibung für die zahlreichen linken EU-Pioniere war.

Die *Plattform Leben Vorarlberg* schreibt, daß allerdings eine tatsächliche Änderung der Grundrechtscharta die Zustimmung aller Mitgliedsstaaten erfordern würde. Das sei aber nicht gelungen.

Wie wir an diesem Beispiel sehen, ist es nicht unerheblich, wer sich im Europaparlament einbringt, obwohl dieses streng genommen keine legislative Funktion hat, sondern mehr der Artikulation von Meinungen und Stimmen und dem Aufbau von gesellschaftlichem Druck dient.

MMag. Wolfram Schrems

26.04.2024